



**Niederschrift der Sitzung des Stadtrates
am Mittwoch, 10.12.2025 von 17:00 bis 19:30 Uhr
Ort: Forum am Hansaplatz**

Anwesend:

Vorsitzende/r

Frau Maria Hogeback	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
---------------------	---------------------------	--

stellv. Vorsitzende/r

Frau Marlies Preuth	CDU/FDP-Fraktion	
---------------------	------------------	--

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Eike Baran	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Christoph Böhmman	CDU/FDP-Fraktion	
Frau Melanie Buhr	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Heino de Buhr	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Olaf Eilers	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Frau Gerda Eisen-Dieckmann	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Johannes Flatken	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Stefan Fuhler	CDU/FDP-Fraktion	
Frau Renate Geuter	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Jürgen Hespe	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Bernhard Kramer	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Heinrich Lücking	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Hans Meyer	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Norbert Rehring	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Lukas Reinken	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Fabian Rolfes	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Martin Roter	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Jonas Schulte	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Maik Stratmann	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Sven Stratmann	Bürgermeister	
Herr Andreas Tameling	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Andreas Tegeler	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Wilfried Thunert	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Frau Pia van de Lageweg	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Sören Wewer	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Bernd Wichmann	CDU/FDP-Fraktion	

Beratende Mitglieder

Frau Sandra kleine Stüve	Gleichstellungsbeauftragte	
--------------------------	----------------------------	--

Verwaltung

Frau Heidrun Hamjediens	Erste Stadträtin	
Herr Matthias Neiteler	Fachbereichsleiter	
Herr Karsten Vahl	Fachbereichsleiter/Kämmerer	
Herr Matthias Wolf	Fachbereichsleiter	
Frau Vanessa Schulte	Protokollführung	

Abwesend:

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Resmiye Agirman	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Rasmus Braun	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Dennis Löschen	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Thomas Niehoff	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Raphael Opilski	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Ratsvorsitzende Hogeback eröffnet die heutige Sitzung und begrüßt alle anwesenden Ratsmitglieder, Verwaltungsmitglieder, die Pressevertreter sowie die Gäste. Sie informiert, dass die Ratsfrau Agirman sowie die Ratsherren Braun, Löschen, Kramer, Niehoff und Opilski entschuldigt fehlen.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit werden sodann festgestellt.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Hinsichtlich der Feststellung der Tagesordnung informiert Ratsvorsitzende Hogeback, dass die Tagesordnungspunkte 10.1 sowie 10.1.1 abzusetzen sind, da der Verwaltungsausschuss die Vorbereitung zurückgestellt hat.

Über die geänderte Tagesordnung wird sodann abgestimmt und einstimmig festgestellt.

TOP 4 Genehmigung der Niederschrift über die vorhergegangene Sitzung (öffentlicher Teil) am 01.10.2025

Die Niederschrift über die vorhergegangene Sitzung (öffentlicher Teil) am 01.10.2025 wird mit 3 Enthaltungen genehmigt.

TOP 5 Bericht des Bürgermeisters / der Verwaltung über wichtige Angelegenheiten der Stadt, insbesondere über wichtige Beschlüsse des Verwaltungsausschusses

Bürgermeister Stratmann begrüßt alle Anwesenden, insbesondere den Vorsitzenden des Präventionsrates, der der Sitzung als Zuschauer beiwohnt. Diese Gelegenheit nutzt er, um über einen kürzlich eingegangenen Antrag des Präventionsrates zu berichten. Demnach sollten die Auszahlungsmodalitäten in Bezug auf Fördergelder geändert werden, damit zukünftig Fördersummen für größere Präventionsprojekte angespart werden könnten. Über diesen Antrag sei im nächsten Fachausschuss zu beschließen.

Im Kontext der Präventionsarbeit nimmt Bürgermeister Stratmann weiterhin das rentenbedingte Ausscheiden des Stadtjugendpflegers Matthias Wekenborg auf. Die offizielle Verabschiedung habe am heutigen Vormittag stattgefunden. Das Verfahren zur Nachbesetzung der Stelle sei bereits auf den Weg gebracht worden. Hier würde in den nächsten Tagen ein Umlaufverfahren initiiert, um die Einstellung eines neuen Stadtjugendpflegers beschließen zu können.

Auch Erste Stadträtin Hamjediers begrüßt alle Anwesenden. Sie berichtet zur Thematik der Ganztageesschulen, dass man auf die Arbeit der letzten Jahre in diesem Bereich stolz sein könne. Mit der Grundschule Edewechterdamm nehme nach den Sommerferien die letzte Schule im Stadtgebiet den Ganztagesbetrieb von montags bis donnerstags auf, was eine positive Entwicklung vor allem auf den ab Sommer 2026 geltenden Rechtsanspruch für die Erstklässler darstelle. Sie bedankt sich bei den Schulleitungen und Lehrkräften, dass diese Thematik so positiv mitbegleitet werde.

TOP 6 Einwohnerfragestunde

Es gibt keine Wortmeldungen.

TOP 7 Haushaltssatzung 2026 mit Haushaltsplan und Investitionsprogramm 2026 bis 2029 Vorlage: BV/251/2025

Fachbereichsleiter Vahl stellt die wesentlichen Eckdaten des Haushalts 2026 vor.

Er führt aus, dass den zu erwartenden Erträgen von 57,8 Mio. € im kommenden Jahr Aufwendungen in Höhe von 62,3 Mio. € gegenüberstehen. Damit ergibt sich für das nächste Jahr ein Fehlbetrag von 4,5 Mio. €. Im Vergleich dazu stellt er dar, dass der Fehlbetrag für das laufende Haushaltsjahr bei 3,8 Mio. € liegt.

Im Vergleich zum Vorjahr ist bei den Erträgen ein Anstieg von 3,8 Mio. € zu verzeichnen. Auch die Aufwendungen steigen an, um insgesamt 4,5 Mio. €. Demensprechend steigen auch die Einnahmen und Ausgaben.

Weiterhin stellt Fachbereichsleiter Vahl die wesentlichen Veränderungen bei den Erträgen dar. Dabei ist bei der Gewerbesteuer ein Anstieg von 1,8 Mio. € zu verzeichnen. Die Gemeindeanteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer bleiben gleich. Die Zuweisungen des Landes hingegen gehen um 700.000 € zurück. Die übrigen Steuern steigen um rund 100.000 € und die übrigen Erträge nehmen insgesamt um 2,6 Mio. € zu.

Hinsichtlich der Entwicklung der Gewerbesteuer und der Zuweisungen kann für das Haushaltsjahr 2023 mit einem Abschluss von 21,6 Mio. € ein guter Stand bescheinigt werden. Für das laufende Haushaltsjahr ist eine Steigerung auf 22,1 Mio. € zu erwarten. Dementsprechend wird im nächsten Jahr mit einem Abschlag gerechnet und die Höhe der Gewerbesteuer mit 21,1 Mio. € veranschlagt.

Dahingegen lässt sich bei den Zuweisungen des Landes seit dem Jahr 2022 ein Rücklauf verzeichnen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass bei höheren Einnahmen im darauffolgenden Jahr weniger Zuweisungen vom Land gezahlt werden. Für das kommende Jahr werden Zuweisungen des Landes in Höhe von 3,8 Mio. € erwartet.

Auch wird die Entwicklung der Aufwendungen dargestellt, wobei der Anstieg der Personalkosten um 0,5 Mio. € sowie der Kreisumlage um 1,8 Mio. € hervorgehoben werden. Bei der Gewerbesteuerumlage ist ein Rückgang von 200.000 € zu erwarten. Hinsichtlich der Zuweisungen an die Kindertagesstätten lässt sich festhalten, dass diese sich auf dem diesjährigen Niveau bewegen. Die Transferaufwendungen steigen um etwa 200.000 €, während die Bewirtschaftungskosten gleich bleiben. Die übrigen Aufwendungen erhöhen sich um 2,1 Mio. €.

Die Entwicklung der Personalkosten und der Kreisumlage werden grafisch dargestellt. Dabei erläutert Fachbereichsleiter Vahl, dass die Personalkosten jährlich ansteigen, was darauf zurückzuführen ist, dass die Stadt Friesoythe mittlerweile 246 Mitarbeitende beschäftigt. In dem Ansatz der Personalkosten sind die Zuführungen zu den Rückstellungen bereits enthalten. Auch die Kreisumlage steigt stetig an und stellt im nächsten Jahr im konsumtiven Bereich mit 16,4 Mio. € die größte Ausgabe dar.

Bezüglich der Schulen und Kindertagesstätten schwanken die Aufwendungen im Laufe der Jahre. Dies ist stets abhängig von den veranschlagten Sanierungsarbeiten, welche auch für das kommende Jahr geplant sind. Daher wird ein Ansatz von 3,95 Mio. € veranschlagt. Die Kosten für die Kindertagesstätten reduzieren sich im nächsten Jahr, da sich der Landkreis Cloppenburg an den laufenden Betriebskosten beteiligt.

Im konsumtiven Bereich ergibt sich ein Fehlbetrag von 4,5 Mio. €. Aufgrund der Rücklagen aus den Vorjahren in Höhe von 68,7 Mio. € liegt der Haushaltsausgleich vor.

Hinsichtlich des Finanzhaushaltes stellt Fachbereichsleiter Vahl die veranschlagten wesentlichen Investitionen dar. Für den Grunderwerb wird ein Ansatz von 5 Mio. € eingeplant, die Erschließung von Gewerbegebieten wird eingeplant mit 3,6 Mio. €, für Kompensationsmaßnahmen werden 2,7 Mio. € veranschlagt und Zahlungen an das Krankenhaus erfolgen in Höhe von 1,9 Mio. € (bestehend aus einer Restzahlung des Investitionszuschusses und der ersten Darlehensrate). Weiterhin ist veranschlagt die Anschaffung von Feuerwehrfahrzeugen sowie die Planung zwei neuer Feuerwehrgerätehäuser mit 800.000 €, Maßnahmen zur sozialen Dorferneuerung ebenfalls mit 800.000 €, die Erweiterung der Marienschule mit 700.000 € und die Sanierung des Rathauses am Stadtpark mit 600.000 €.

Bei den Baumaßnahmen stehen im nächsten Jahr Auszahlungen von 13,2 Mio. € Einzahlungen von 5 Mio. € gegenüber, sodass in diesem Bereich ein Fehlbetrag von 8,2 Mio. € entsteht. Bei den Grundstücken ergibt sich ein Fehlbetrag von 4,9 Mio. €, beim Anlagevermögen von 1,5 Mio. €, bei

den Finanzanlagen von 0,01 Mio. €, bei den aktivierbaren Zuwendungen von 1,1 Mio. € sowie bei den sonstigen Investitionstätigkeiten von 1,4 Mio. €. Insgesamt ergibt sich so ein Fehlbetrag von 17,1 Mio. €. Dieser im Finanzhaushalt bei den Investitionstätigkeiten vorliegende Fehlbetrag kann nicht mit liquiden Mitteln oder Zahlungsüberschüssen gedeckt werden. Das Geld auf den Konten ist weitestgehend aufgebraucht, auch gibt es keine Deckung aus Kreditermächtigungen des laufenden Jahres. Daher muss der investive Fehlbetrag in voller Höhe als Darlehen veranschlagt werden. Bei der Gegenrechnung abzüglich der veranschlagten Tilgungen von 1,4 Mio. € ergibt sich damit eine Nettoneuverschuldung in Höhe von 15,7 Mio. €.

Weiterhin führt Fachbereichsleiter Vahl auf, dass man seit dem Jahr 2015 keine Kredite mehr aufgenommen hat, weshalb in den vergangenen 11 Jahren eine Tilgung um 12,85 Mio. € erfolgen konnte, sodass der Schuldenstand um diese Höhe reduziert wurde.

Ferner erläutert Fachbereichsleiter Vahl, dass die Reinvestitionsquote angibt, ob die Investitionen im Haushaltsjahr ausgereicht haben, um den Werteverlust durch Abschreibung auszugleichen. Hierbei wird ein Wert von 100 % angestrebt. Bei einem Wert unter 100 % wird das vorhandene Vermögen aufgebraucht.

Im Jahr 2016 lag die Reinvestitionsquote der Stadt Friesoythe bei 128 %, im Jahr 2017 sank sie auf 85 % da hier die Planungen und Vorbereitungen für die Stadtsanierung angelaufen sind. In 2018 betrug die Quote 140 %, aufgrund des Beginns der Stadtsanierung. In den Jahren 2019-2023 lag die Quote stets über 200 %, im Jahr 2024 sogar bei 303 %, sodass ein Schuldenabbau durch Neuinvestitionen nicht erfolgt ist.

Die Pro-Kopf-Verschuldung liegt mit Stand vom 31.12.2024 bei 853 €, wohingegen dieser Wert bei vergleichbaren Kommunen in Niedersachsen bei 1.156 € liegt. Dies zeige, dass man auf einem guten Weg sei. Allerdings sei hier einschränkend erwähnt, dass sich dieser Wert ausschließlich auf den Kernhaushalt bezieht. Bei einer Gegenüberstellung auf Landesebene liegt die Stadt Friesoythe unter dem Landesdurchschnitt. Bei Konsolidierung der Schulden mit der Wibef hingegen beträgt die Pro-Kopf-Verschuldung 1.351 €, womit die Stadt Friesoythe die dritthöchstverschuldete Kommune im Landkreis Cloppenburg darstellt. Im Vergleich dazu liegt der Durchschnitt bei 759 €, der Landkreis selbst liegt bei einer Pro-Kopf-Verschuldung von 332 €.

Abschließend fasst Fachbereichsleiter Vahl für den Haushalt 2026 zusammen, dass sich im konsumtiven Bereich ein Fehlbetrag in Höhe von 4,5 Mio. € ergibt. Der Haushaltsausgleich liegt aufgrund vorhandener Rücklagen vor. Steuererhöhungen sind für das kommende Jahr nicht eingeplant. Kreditaufnahmen sind in Höhe von 17,1 Mio. € eingeplant. Unter Abzug der veranschlagten Tilgung ergibt sich damit eine Nettoneuverschuldung in Höhe von 15,7 Mio. €, wobei die Kreditneuaufnahme nachrangig ist. Diese wird nur in Anspruch genommen, wenn keine andere Möglichkeit besteht.

Daran anschließend spricht Bürgermeister Stratmann wie folgt zum Haushalt:

„Sehr geehrte Vorsitzende,
 liebe Ratskolleginnen und -kollegen,
 liebe Zuhörer und Gäste,
 liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
 sehr geehrte Damen und Herren,

Heute vor 11 Jahren, in der Ratssitzung im November 2014, durfte ich meine erste Haushaltsrede, als Bürgermeister der Stadt Friesoythe, halten...Und heute...heute werde ich vermutlich zum letzten Mal zum städtischen Haushalt, als ihr Bürgermeister, zu Ihnen und euch sprechen.

Zur Vorbereitung habe ich noch einmal zurückgeblickt auf meine ersten Reden zum Thema Haushalt und überlegt was heute eigentlich anders ist bzw. was sich im Laufe der Zeit gewandelt hat. Sehr deutlich wird dieser eingetretene Wandel anhand einer meiner Aussagen zu Beginn meiner Amtszeit:

Damals sagte ich: „Mir war von Beginn an klar, dass die Finanzen das beherrschende Thema für die kommenden - heute wissen wir, für viele Jahre - sein wird!“

Als neuer Bürgermeister wünscht man sich eine solche Ausgangslage, wie damals, natürlich nicht...zumal mir die Tragweite der finanziellen Rahmenbedingungen der Stadt Friesoythe zum Start

ins Amt auch nicht sofort so deutlich waren. Auch für mich war das ein großer, ja in Teilen sehr schmerzlicher Lernprozess.

Zwei Erkenntnisse durfte ich jedoch daraus gewinnen:

Zum einen: Wir müssen eine deutlich andere Richtung einschlagen, wenn die Stadt Friesoythe nicht komplett in einer Sackgasse landen soll!

Und zweitens: Wir müssen in der Zukunft so arbeiten, dass wir Friesoythe weiter voranbringen können. Denn trotz des damals hohen Schuldenstandes (knapp 47 Mio. EUR) gab es jede Menge unbearbeiteter Baustellen und es war bei Weitem längst nicht alles zum Besten gestellt.

Gut ist, dass wir die Richtung geändert und damit auch das Ruder tatsächlich herumgerissen haben. Der Schuldenstand (Karsten Vahl hat es gerade dargestellt) hat sich im Laufe der Jahre deutlich verringert... und wir haben im Landkreis Cloppenburg nicht mehr die „rote Laterne“ des Schlusslichtes.

Wir haben es trotz der seinerzeit knappen Kassen geschafft nachhaltige und große Investitionen zu tätigen. So viel, wie die Stadt in den letzten Jahren in unsere Schulen und Kindertagesstätten investiert hat, hat es in der gesamten Zeit davor nicht gegeben.

Hinzu kamen weitere Projekte, wie die sehr aufwendige Stadtsanierung, die Dorfentwicklungsprojekte, die neuen und guten Wege bei der Vereins-/Sportförderung und bei der Kultur –und Dorfgemeinschaftsförderung.

All das haben wir schon heute auf der „Haben-Seite“...und das ist gut so, weil es den Bürgerinnen und Bürgern direkt zugutekommt und wir nie das Ziel hatten uns, an den Bürgerinnen und Bürgern vorbei, „Denkmäler zu setzen.“

Genauso verhält es sich auch bei den zukünftigen Projekten, die bereits beschlossen und angelegt sind oder die kurz vor dem Abschluss stehen. Ich denke z.B. an die Fertigstellung des Therapiebeckens am Aquaferum oder den Neubau der Gerbertschule,...aber auch an die Beschlüsse, die der ehrenamtlichen Arbeit unserer Feuerwehrkameradinnen und -kameraden zugutekommen.

Der Feuerwehrbedarfsplan steht und die Planungen für den Bau der neuen Gerätehäuser in Markhausen und in Friesoythe können weiter vorangetrieben werden.

Gleiches gilt auch für die Schaffung von weiteren Kindertagesstätten. Dies wird ein Kernthema im kommenden Jahr sein.

Sehr geehrte Damen und Herren.

Damit aus Ideen und Anträgen auch konkrete Maßnahmen werden, bedarf es nicht nur Kreativität bei der Formulierung der Ziele...Auch die technischen Planungen allein reichen nicht aus. Genauso wichtig – und das ist das Fundament aller Maßnahmen - ist die Einplanung der Projekte in den städtischen Haushalt.

Was nicht im Haushalt steht kann auch nicht umgesetzt werden!

An dieser Stelle möchte ich zunächst denjenigen meinen Dank aussprechen, die sich nicht nur im Hinblick auf den Haushalt 2026 ein dickes Lob verdient haben, sondern die mich, in all den Jahren durchgängig und immer sehr loyal und mit ihrer vollen Fachkompetenz seit 2014/2015 begleitet und zur Seite gestanden haben.

Das ist unser Kämmerer Karsten Vahl mit seinem Team und natürlich meine allgemeine Vertreterin und unsere erste Stadträtin, Heidrun Hamjediers.

Liebe Heidrun, lieber Karsten: Es war und es ist immer gut zu wissen euch beide an meiner Seite zu haben...Vielen Dank!

Mein Dank gilt natürlich auch der Politik, genauer den beiden Stadtratsfraktionen, die sich im Hinblick auf den aktuellen Haushalt sehr aufgeschlossen und konstruktiv gezeigt...und den Prozess auch kritisch begleitet haben.

Gut ist, dass es uns immer um die Sache ging und nicht um parteipolitisches Geplänkel!

Stellvertretend beim gesamten Rat bedanke ich mich bei den beiden Fraktionsvorsitzenden Renate Geuter und Lukas Reinken.

Wir sind heute nun am Ende einer monatelangen Arbeit angelangt.

Heute präsentieren wir einen Haushalt, der weit entfernt ist von dem, was wir uns alle eigentlich wünschen.

Das kann auch nicht anders sein, denn in der Haushaltssatzung steht:

Der Gesamtbetrag der geplanten Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen wird auf 17.142.400 € festgesetzt...

...und damit wäre der Schuldenabbau der letzten Jahre verpufft!

Woran liegt das?...

Wollen wir zu viel?...

Leben wir über unsere Verhältnisse?...

Sind uns die Finanzen egal?

Diese Fragen kann ich mit einem klaren NEIN beantworten.

Die Ursachen hierfür sind, in erster Linie, auf anderen Ebenen zu finden und dies spüren aktuell alle Kommunen in Niedersachsen und in der ganzen Republik, verbunden mit der schmerzlichen Erkenntnis, dass ein Umdenken auf der politischen Kreis-, Landes- und Bundesebene leider immer noch nicht erkennbar ist...und das obwohl der Städte und-Gemeindebund seit langem und immer wieder sehr deutlich und zurecht dagegen protestiert und auf diesen Missstand hinweist.

Die intensive Vorbereitung zum heutigen Haushaltsentwurf hat bereits in den Fraktionen, im Finanzausschuss und im Verwaltungsausschuss stattgefunden.

Nicht nur hier haben wir, sondern auch schon zur Vorbereitung auf den Haushalt 2025, hat die Erste Stadträtin die strukturellen Schwächen der kommunalen Finanzausstattungen deutlich dargestellt.

- Steigende Aufgabenfülle
- Steigende Personalkosten
- Steigende Energie- und Infrastrukturkosten
- Allenfalls stagnierende Einnahmen

Die unterste Ebene, nämlich die Kommunen, tragen derzeit gesamtstaatlich betrachtet rd. 25 Prozent der Ausgaben, erhalten jedoch nur rd. 14 Prozent der gesamtstaatlichen Steuereinnahmen. Dies ist natürlich auch in den städtischen Haushalten erkennbar.

Der Haushalt 2026 weist ein geplantes Minus im operativen Bereich von 4,5 Mio. € aus.

Das führt zwar nicht unmittelbar zu Kreditaufnahmen, ist aber mehr als ein Alarmzeichen.

Stellen Sie sich vor Sie haben ein monatliches Einkommen von 3.000 €, Ihre Ausgaben liegen pro Monat aber bei 4.000 €, das kann und wird auf Dauer nicht gutgehen!

Genauso verhält es sich derzeit auch bei den Städten und Gemeinden und somit auch bei der Stadt Friesoythe.

Was kann man...Was können wir dagegen tun?

Die Ausgaben eindampfen?

Das geht nur dort wo wir keiner gesetzlichen Verpflichtung unterliegen und trifft deshalb die Bereiche, die freiwillig sind.

Diese aber bringen unsere Gesellschaft voran und halten sie zusammen, insbesondere im Bereich des Ehrenamtes.

Maßhalten beim Ressourceneinsatz?

Seitens des Gesetzgebers, aber auch die Bürgerinnen und Bürger fordern immer mehr von der Verwaltung und der Politik, also vom Staat. Mal abgesehen davon, dass unsere Stadt wächst – muss dieses zusätzlich geforderte **MEHR** auch abgearbeitet werden.

Viele öffentliche Angelegenheiten werden in unserem Land heute oft im unmittelbaren Dialog mit den Bürgern erarbeitet, was grundsätzlich auch gut ist. Leider findet ein sachlicher Austausch aber immer öfter dort seine Grenzen, wo es für die Bürgerinnen und Bürger um den eigenen Bereich, insbesondere um das eigene Portemonnaie geht.

Die Erfahrung zeigt schon jetzt, dass wir bei offenen Dialogen über die finanzielle Ausgangslage der Stadt viele Hinweise hören und noch hören werden, wo die Stadt schon jetzt zu wenig oder das

Falsche macht. Dass konstruktive Vorschläge gemacht werden, auf dieses oder jenes (Freiwilliges) könnten wir doch verzichten...ist auch in Zukunft kaum zu erwarten.

Was bleibt uns also?

Bei den Unterhaltungsaufwendungen zurückschrauben?

Auch wenn wir – wie viele Kommunen – schon viel geschafft haben, haben wir noch heute mit den Sanierungsstaus von vor 20/30 Jahren zu kämpfen, so dass auch dieser Punkt kaum in Betracht gezogen werden kann.

Eine andere Möglichkeit: Die Stellschrauben auf der Einnahmenseite nutzen?

Wir haben in Friesoythe immer noch moderate Gewerbe -und Grundsteuersätze.

Wir profitieren nach wie vor von den Steuereinnahmen, vor allem wegen der guten Ergebnisse, die unsere heimischen Unternehmen erarbeiten. Das Gewerbesteueraufkommen ist nach wie vor, dank eines breit aufgestellten Branchen-Mixes aus Handwerk, Landwirtschaft, Industrie und Einzelhandel, sehr gut.

Wollen wir hier mehr verlangen, die Steuern erhöhen?

Das wäre meiner Überzeugung nach ein falscher Weg, wenn wir als Standort weiterhin attraktiv bleiben wollen.

Letztendlich würde das aber auch dem ähneln, was wir im Hinblick auf die Finanzausstattung des Landkreises immer wieder erleben. Frei nach dem Motto: „Wir schauen mal was wir brauchen und holen uns das dann bei den Städten und Gemeinden über die Kreisumlage ab...wir greifen dort mal kräftig in die Kasse!“

Der Unterschied ist nur, dass wir, als Stadt, keine nachgelagerte Ebene haben die wir schröpfen können. Das wären bei uns dann unsere Bürgerinnen und Bürger bzw. unsere Unternehmen.

Diese schon oft befremdliche Herangehensweise des Landkreises ist ja auch der Grund, weshalb wir uns mit dieser Praxis der Festlegung der Kreisumlage nicht einverstanden erklärt und juristische Schritte eingeleitet haben.

Ein neuer Landrat/eine neue Landrätin wird letztendlich ähnliches erleben, wie es 2014 auch in Friesoythe war.

Müssen wir nun bei den Investitionen ran?

Wir haben Projekte mit einem Ausgabevolumen von fast 25 Mio. € „auf dem Zettel“. Das ist viel Geld...dahinter steht aber auch viel Nutzen, Nachhaltigkeit und Zukunft, aber eben keine Denkmäler!!

Über die Notwendigkeit der Investitionen im Schul- und KiTa-Bereich brauche ich wohl nicht viel auszuführen. Deren Notwendigkeit ist im gesamten Stadtrat völlig unstrittig.

Ebenso verhält es sich bei den Ausgaben für den Straßenbau und der Gewerbe -und Baulandentwicklung, auch hier sind wir solide und keinesfalls zu üppig unterwegs.

Für unsere Feuerwehren müssen wir noch einiges tun und auf den Weg bringen. Auch das bildet der Haushalt 2026 und Folgende schon mit ab.

Und dann wird die Stadt – Verwaltung und Rat – auch noch im laufenden Jahr „aus heiterem Himmel“ mit einer Forderung konfrontiert, die schon allein von der Höhe her eine Herausforderung darstellt. Ich meine das Darlehen für das St.-Marien-Hospital. Das Darlehen in Höhe von 2,6 Mio. € hat der Stadtrat letztlich „zähneknirschend“ genehmigt, im Sinne des Fortbestandes dieser für unsere Stadt so wichtigen Einrichtung...und das obwohl einzig und allein der Landkreis hierfür zuständig ist.

Schade ist, dass sich unser Landkreis in den letzten 10 Jahren nicht, so wie andere Landkreise in der direkten Nachbarschaft dies getan haben, um die stationäre Versorgung im Gesundheitsbereich, gekümmert hat und wir dadurch deutlich den Anschluss verloren haben.

Wenn uns allerdings noch in weiteren Aufgabenfeldern solche „ad-hoc-Verpflichtungen“ aufdiktiert werden, die weder bei der Höhe noch beim Wie und Wann überhaupt einen Handlungsspielraum

lassen, kann eine kommunale Finanz- und Selbstverwaltungsplanung gleich ad acta gelegt werden. Mitte dieses Jahres haben wir gesagt, dass die Zuwendung an das Krankenhaus für den Haushalt der Stadt nicht spurlos vorbeiziehen wird.

Wenn man sich das Zahlenwerk heute anschaut, ist vieles nicht direkt zu erkennen.

Festzustellen war und ist für die Entscheidungsträger, die bei der Aufstellung dieses Planes mitgewirkt haben aber, dass wir in vielen Fällen von einer Veranschlagung abgesehen und Maßnahmen gestreckt haben, letztlich um zumindest mit allem, was uns wichtig und notwendig erscheint, starten zu können.

Deshalb lautet mein Fazit zum Haushalt 2026:

Das Endergebnis – mit geplanten neuen Kreditaufnahmen von rd. 17,1 Mio. € - gefällt mir und uns natürlich nicht...das kann es auch nicht!

Dieser herausfordernde Haushalt, welcher im engen Austausch zwischen der Verwaltung und den Fraktionen entwickelt wurde, enthält alles, was die Stadt Friesoythe im kommenden Jahr, ja in den kommenden Jahren für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Entwicklung, benötigt...und das ist in Anbetracht der heute schlechten Rahmenbedingungen schon sehr viel!

Bei der Vorstellung des Zahlenwerkes im Vorfeld der heutigen Sitzung gab es keine kontroversen Diskussionen und die Hinweise und Eingaben aus den vorbereitenden Ausschüssen wurden eingearbeitet.

Ich denke und hoffe, Sie sehen den Haushalt 2026 deshalb, genauso wie ich, als ein Gemeinschaftswerk aller im Rat vertretenen Mandatsträger und der Verwaltung.

Zum Schluss bitte ich Sie, liebe Ratskolleginnen und Kollegen, dem vorliegenden Haushaltsentwurf 2026 zuzustimmen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche uns einen guten weiteren Verlauf der Sitzung.“

Fraktionsvorsitzende Geuter hält im Anschluss ihre Rede zum Haushalt:

*„Sehr geehrte RatskollegenInnen,
sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste ZuhörerInnen und MitarbeiterInnen!*

Heute werden wir den Haushalt unserer Stadt für das Jahr 2026 beschließen. Ein Haushalt, der einmal mehr zeigt: Kommunalpolitik bedeutet Verantwortung, Augenmaß und die Bereitschaft, mit begrenzten Mitteln das Beste für unsere Stadt zu erreichen. Wir begrüßen es, dass wir dieses Mal wieder im Dezember einen Haushalt verabschieden, dies dient einer früheren Planungssicherheit für alle Beteiligten.

An dieser Stelle möchte ich mich bei der Verwaltung bedanken. Die Haushaltsaufstellung ist ja jedes Jahr eine anspruchsvolle und sehr umfangreiche Arbeit – geprägt von Detailgenauigkeit, gesetzlichen Vorgaben und ständigen Anpassungen. Die Kämmerei – besonders Karsten Vahl - und alle beteiligten Fachbereiche haben einen gut strukturierten und nachvollziehbaren Haushalt vorgelegt. Herzlichen Dank für diesen Einsatz und diese Arbeit (sicher von uns allen), die die Grundlage dafür ist, dass wir heute den Haushalt verabschieden können.

Die gerade vorgetragenen Zahlen machen deutlich, dass wir auch in den kommenden Jahren vor großen finanziellen Herausforderungen stehen. Das liegt neben den strukturellen Besonderheiten unserer Stadt als große Flächengemeinde auch daran, dass immer mehr Aufgaben von Bund und Land von den Kommunen wahrzunehmen sind, für die die tatsächlichen Kosten nicht erstattet werden.

Ohne dass wir darauf einwirken können, gibt es Steigerungen bei den Ausgabepositionen, sei es beim Personal oder im Bau- und Energiebereich. Auch die Kreisumlage bindet einen großen Teil unserer Ausgaben, auch ohne eine Veränderung der Prozentpunkte steigen die Beträge jährlich dynamisch an. Leider bleibt auch bis zur abschließenden Haushaltsberatung im Kreistag der Unsicherheitsfaktor bestehen, ob durch eine mögliche Kreisumlageerhöhung unser Haushalt weiteren Belastungen ausgesetzt ist.

Unser Hebesatz bei der Gewerbesteuer ist seit Jahren unverändert. Bei der Grundsteuer mussten wir aufgrund der gesetzlichen Neuregelung zwar die Hebesätze verändern, das ist, wie es die gesetzliche Vorgabe war, in Friesoythe aufkommensneutral umgesetzt worden. Die Gewerbesteuer hängt stark von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ab. Wir erleben in Friesoythe bisher immer noch eine stabile positive Entwicklung bei der Gewerbesteuer, die wir den gut aufgestellten mittelständischen Betrieben in unserer Stadt verdanken. Wir haben uns trotz der schwierigen Haushaltslage bewusst dazu entschieden, für 2026 die Steuersätze unverändert zu lassen, weil wir die Bürgerinnen und Bürger und die Betriebe, die bereits jetzt eine Vielzahl an Mehrbelastungen tragen müssen, nicht noch zusätzlich belasten wollen.

Um die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt zu sichern und zu gestalten, setzen wir weiterhin auf wichtige Investitionen und nehmen dafür eine Neuverschuldung in Kauf. Das fällt uns nicht leicht, denn trotz des erfreulichen Schuldenabbaus der letzten Jahre hat Friesoythe immer noch einen sehr hohen Schuldenstand.

Wir setzen die hohen Investitionen im Bereich der Bildung fort, nach dem Umzug der Ludgerischule in diesem Jahr wird in den nächsten Monaten die neue Gerbertschule fertiggestellt. Mit den Baumaßnahmen an der Grundschule Gehlenberg und an der Marienschule setzen wir diesen wichtigen Investitionsschwerpunkt fort.

Wir haben im August beschlossen, das Krankenhaus Friesoythe während einer schwierigen Lage finanziell zu unterstützen. Die erste Rate dieser finanziellen Unterstützung findet sich im Haushalt 2026 neben der letzten Rate des Zuschusses zu den Kosten der großen Baumaßnahme. Es ist nahezu einmalig in Niedersachsen, dass eine kreisangehörige Kommune, die selbst nicht Träger eines eigenen Krankenhauses ist, eine finanzielle Unterstützung in dieser Größenordnung leistet. Auch hier erleben wir, dass Bund, Land und Landkreis ihrer Verantwortung gerade für die Krankenhäuser im ländlichen Bereich in der Vergangenheit nicht ausreichend nachgekommen sind. Wir haben – einvernehmlich – diese Unterstützung auf den Weg gebracht, weil wir die gute Arbeit, die unser Krankenhaus leistet, schätzen und weil wir mit dieser Entscheidung dazu beitragen möchten, dass für die Menschen unserer Region eine wohnortnahe stationäre Grundversorgung erhalten bleibt. (Gesetzliche Regelungen für eine ausreichende Finanzierung der Krankenhäuser im ländlichen Raum müssen dringend erfolgen).

Die Gutachter des Feuerwehrbedarfsplanes haben unseren vier Feuerwehren eine herausragende Arbeit bescheinigt, darauf sind wir sehr stolz. Wir wissen, dass für diese Arbeit entsprechende Rahmenbedingungen nötig sind, daher finden wir auch im kommenden Haushalt Mittel für die Anschaffung neuer Feuerwehrfahrzeuge (die ja immer eine lange Lieferzeit haben) und Planungskosten für den Bau der neuen Feuerwehrhäuser in Markhausen und in Friesoythe.

Ein richtiges Erfolgsmodell in Friesoythe ist die Dorfentwicklung in Friesoythe -Süd und in den Kanaldörfern. Mit bewundernswertem ehrenamtlichem Engagement sind in den Ortsteilen sehr viele Projekte auf den Weg gebracht und zum Teil auch abgeschlossen worden. Wir finden es gut und richtig, dass Friesoythe diese Projekte mehr als andere Kommunen fördert und unterstützt und damit die Chance nutzt, die Infrastruktur in unseren Ortsteilen nachhaltig zu stärken und zu verbessern.

Nicht nur im Straßen- sondern auch im Radwegebau sind im kommenden Haushaltsjahr Investitionen geplant. Unsere begrenzten finanziellen und personellen Möglichkeiten setzen uns dort Grenzen, natürlich hätte sich jeder von uns dort weitere Projekte vorstellen können.

Es gibt auch im kommenden Haushalt viele Ansätze für Sanierungsmaßnahmen zum Erhalt der Infrastruktur. Diese nicht zu erhalten, ist der teuerste Weg, dann stehen irgendwann Abriss oder Neubau oder Komplettsanierung an. Auch hier ist der Schwerpunkt im Bereich der Bildung bei Schulen und Kindergärten (HvO, Grundschule Markhausen, Kindergarten Thüle) aber auch bei den Straßen und Brücken.

Wir begrüßen es, dass wir mit diesem Haushalt einen Fehler der Vergangenheit beheben und die Rathäuser aus dem Haushalt der WiBeF wieder in den Kernhaushalt verlagern. Das erfordert – wenn die Umstellung abgeschlossen ist – weniger Bürokratie und ist auch ein wichtiger Beitrag zur Haushaltswahrheit und Klarheit.

Der übrige Haushalt der WiBeF bleibt von den Kostensteigerungen im Energie- und im Baubereich ebenfalls nicht verschont und erfordert eine höhere finanzielle Unterstützung als in den Vorjahren. Mit der Fertigstellung des Bewegungsbeckens im nächsten Jahr werden wir auch dort das Angebot für unsere Bürgerinnen und Bürger deutlich verbessern.

Den Fachkräftemangel erleben wir in Friesoythe nicht nur bei den Kindergärten oder im Schwimmbad, er zieht sich durch alle Arbeitsbereiche und wir stehen vor der großen

Herausforderung, die Rahmenbedingungen für alle Beschäftigten so zu gestalten, dass die Stadt Friesoythe auch weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber bleibt.

Die Unterstützung für unsere Vereine ist jeden Cent wert, nicht nur bei den laufenden Kosten sondern auch bei den Investitionen. Vereine sind soziale Treffpunkte für Kinder und Jugendliche, aber auch für Senioren und für alle anderen Personen, die am Leben in unserer Stadt teilnehmen. Dieses kulturelle, sportliche und soziale Engagement prägt unsere Stadt. Nachdem wir im letzten Jahr die Sportförderrichtlinien deutlich angepasst haben konnten in diesem Jahr auch die Richtlinien für die Dorfgemeinschaftseinrichtungen und für die Kultur verbessert werden und den ehrenamtlich Tätigen ein hohes Maß an Planungssicherheit gewährleisten. Das zeigt auch die hohe Wertschätzung für das Ehrenamt bei allen Verantwortlichen der Stadt Friesoythe.

Die vorgestellte Zahlenwerk zeigt die große Herausforderung, unter den aktuellen Bedingungen einen annehmbaren, genehmigungsfähigen Haushalt aufzustellen. Wir sind der Meinung, dass dies gut geschafft wurde. Unsere Fraktion stimmt dem vorgelegten Haushaltsplanentwurf zu, um Verantwortung für unsere Stadt zu übernehmen und ihre Handlungsfähigkeit sicherzustellen.

Zum Schluss ist es mir ein Anliegen, mich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit der Verwaltung und mit der CDU/FDP Fraktion zu bedanken. Das schließt nicht aus, dass wir in Sachfragen mitunter unterschiedliche Vorstellungen haben und das auch in Diskussionen miteinander austauschen. Das erfolgt aber immer mit großem persönlichen Respekt mit Sachbezogenheit und zeigt bei allen Unterschieden den Wunsch aller Beteiligten, unsere Stadt Friesoythe nach vorne zu bringen. Das ist nicht selbstverständlich. Dafür sage ich herzlichen Dank und hoffe dass uns dieses auch in Zukunft gelingt.“

Fraktionsvorsitzender Reinken äußert sich abschließend wie folgt zum Haushalt:

Frau Vorsitzende, liebe Kolleginnen und Kollegen,
traditionell beschließen wir in der letzten Ratssitzung des Jahres den Haushalt für das kommende Jahr — also auch das Arbeitsprogramm, welches im kommenden Jahr abgearbeitet werden soll. Aus den Ausführungen ist gerade schon deutlich geworden, dass wir viel vor der Brust haben. Ein Investitionsvolumen von 15,3 Mio. Euro zuzüglich hoher Verpflichtungsermächtigungen für die Folgejahre zeigt, dass dieser Stadtrat in die Zukunft unserer Stadt investiert. Dass dies gerade vor dem Hintergrund der angespannten kommunalen Finanzen im ganzen Land nicht selbstverständlich ist, zeigen kommunale Haushalte in anderen Städten und Gemeinden, die bereits Investitionsmaßnahmen deutlich zurückfahren mussten.

Unser Dank gilt dem Kämmerer Karsten Vahl und seinem Team. Er hat wieder in vorbildlicher Weise einen Haushaltsplanentwurf aufgestellt und diesen intensiv mit den Fraktionen besprochen. Auch sehr kurzfristige Veränderungen konnten noch aufgenommen werden, wofür wir sehr dankbar sind.

Nicht alle Entscheidungen in diesem Stadtrat werden einstimmig entschieden. Manchmal streiten wir uns sehr entschieden um Sachfragen oder um Prozesse. Gleichzeitig ist es ein wichtiges und gutes Signal für unsere Stadt und die Bürgerinnen und Bürger, dass die zwei Fraktionen und die Verwaltung es auch in diesem Jahr schaffen, einen gemeinsamen Haushalt aufzustellen. Gerade in Zeiten, in denen ja oft der Abgesang von Kompromissen und Verständigung durch die öffentliche Debatte geistert, setzen wir ein entgegengesetztes Zeichen. Natürlich haben wir hier im Rat auch nicht in allen Haushaltspunkten die gleichen Schwerpunkte, aber im Großen und Ganzen entwickeln wir die Stadt gemeinsam weiter.

Eine unserer wichtigsten Pflichtaufgaben ist der Bildungsbereich. Regelmäßig nehmen Themen rund um Kindergarten und Schulen viel Raum in unseren Debatten ein - zu Recht, denn eine starke Bildungslandschaft in Friesoythe stärkt unsere Zukunft. Im kommenden Jahr werden wir die Eröffnung der Gerbertschule Altenoythe feiern, eine der ganz großen Investitionen im Bereich Bildung der letzten Jahre. Gleichzeitig stehen neue Projekte für das kommende Jahr an: Der Umbau und die Sanierung der Grundschule Gehlenberg, um sie zu einer modernen und zeitgemäßen Schule zu machen, ist mit etwa 3,8 Mio. Euro Gesamtsumme veranschlagt. Die wichtige Erweiterung der Marienschule mit ebenfalls 3,8 Mio. Euro Investitionssumme soll ebenfalls im kommenden Jahr beginnen. An der Grundschule Markhausen stehen Innensanierung und Dachsanierung an.

Wir haben uns sehr stark dafür eingesetzt, dass wir auch für die Heinrich-von-Oytha-Schule einen Akzent im nächsten Haushalt setzen. Wenn die Gerbertschule ihre neuen Räumlichkeiten bezieht, werden die alten Räume frei. Sie sollen von der Oberschule künftig genutzt werden. Meine Fraktion ist davon überzeugt, dass sich hier eine besondere Chance für die HvO bietet, ihre Raumsituation zu verbessern. Dafür braucht es ein kluges Raumkonzept. Einfach nur die bestehenden Klassenräume zu übernehmen, ohne sich vorher Gedanken darüber zu machen, welcher Bedarf an Fachräumen, Klassenräumen und Differenzierungsräumen besteht, halten wir nicht für den richtigen Weg. Daher freuen wir uns, dass wir - insbesondere nach der intensiven Auseinandersetzung im letzten Schulausschuss — insgesamt zunächst 460.000 Euro für eine sinnvolle Sanierung der freiwerdenden Räumlichkeiten im Haushalt verankern konnten. Auch die Kindergartensituation kann uns noch nicht zufriedenstellen. Die Bedarfe – insbesondere in Altenoythe und Neuvrees - sind uns bekannt. Wir müssen hier im kommenden Jahr weiter nach sinnvollen Lösungen suchen. Das wird Geld kosten, das bisher noch nicht im Haushalt verankert ist. Gleichzeitig möchte ich daran erinnern, dass das Haus für Kinder Ludgeri nur als Übergangs-Kita eingeplant ist und wir auch hier langfristige Lösungen nicht aus dem Blick lassen dürfen. Auch die Einrichtung des Waldkindergartens warten wir weiter ab.

Auch in unsere Stadtentwicklung investieren wir. Die erfolgreichen Dorfentwicklungsprogramme setzen wir natürlich fort und freuen uns über die wichtige Arbeit in den Ortschaften. Der Haushalt unterstreicht dies mit weiteren vorgesehenen Mitteln. Mit zahlreichen Bebauungsplänen befinden wir uns bereits im Verfahren oder werden diese im kommenden Jahr auf den Weg bringen. Ein besonderes Augenmerk liegt für meine Fraktion darin, dass die vom Rat beschlossenen Grundsätze des Dichtekonzeptes endlich auch planungsrechtlich abgesichert werden. Denn anders als es dem Rat seinerzeit vermittelt wurde, verfügt das Dichtekonzept nicht über die Schlagkraft, die wir uns erhofft hatten. Auch in den Ortschaften sorgen wir für Erweiterungen, insbesondere für Gewerbeansiedlungen vor Ort, z.B. in Neuscharrel und Thüle.

Große Punkte in den kommenden Jahren werden Investitionen in unsere Kläranlage sein, die nicht mehr für eine Stadt unserer Größe ausreicht. Das Thema Ausbau des Grünen Hofs wird uns ebenfalls weiter beschäftigen: Wir sind davon überzeugt: Die entstandenen Irritationen und der Frust der Anlieger hätte man verhindern können, wenn sie von vornherein umfassend beteiligt und mitgenommen wären. Es setzt sich fort, was meine Fraktion seit über einem Jahrzehnt kritisiert: Eine gute Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern erspart so viel Ärger, ermöglicht so viele Chancen. Leider hat das immer noch nicht jeder verstanden.

Wir wissen alle um das große und wichtige Thema des Bürokratieabbaus. Die kommunalen Verwaltungen sind dabei ja nicht Verursacher der Bürokratie, sondern ihre Leistungsfähigkeit wird von den überbordenden Anforderungen aus Europa, Bund und Land eingeschränkt. Insofern habe ich mit viel Interesse den Maßnahmenkatalog von Bundeskanzleramt und Ministerpräsidentenkonferenz gelesen, wo über 200 Einzelmaßnahmen zum Bürokratierückbau vereinbart werden. Ich verspreche mir davon wirklich eine Arbeitserleichterung für die kommunalen Verwaltungen, die örtlichen Unternehmen und für den Umgang der Bürger mit den Behörden. Es geht um Genehmigungsfiktionen, Anhebung von Wertgrenzen für Ausschreibungen und einheitliche Antragsverfahren für Förderprogramme. Wir müssen alle gemeinsam nun den Bund und das Land darauf verpflichten, diese Regeln vollständig und innerhalb der selbst gesetzten Pflichten umzusetzen.

Das heißt aber auch, dass wir in den nächsten Jahren Strukturen in der Verwaltung evaluieren und weiterentwickeln müssen. Bei so vielen Projekten, insbesondere Bauprojekten, brauchen wir ein zeitgemäßes Projektmanagement, damit wir als Vertreter der Bürgerinnen und Bürger den Überblick behalten und unsere Steuerungsfunktion wahren können. Zudem schafft es die Möglichkeiten, besser und effizienter Aufgaben zu priorisieren, als das derzeit der Fall ist. Hier gibt es mit einer digitalen Verwaltung noch große Potenziale, die sich lohnen, aber auch vorgelebt werden müssen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, unsere Fraktion hat eine Anfrage an die Verwaltung gerichtet, wie viele leerstehende Liegenschaften sich im Besitz der Stadt Friesoythe befinden. Die Antwort zeigt, dass wir hier eine echte Aufgabe vor uns haben. Leerstehende, ungenutzte Liegenschaften sind nicht nur unwirtschaftlich, sondern sie ziehen Folgekosten mit sich, wenn Strukturen nicht genutzt werden. Die prägnanten Beispiele sind

die ehemalige Grundschule Neuvrees, ein großer Teil der ehemaligen Ludgerischule und das Rathaus Stadtmitte, in das immer noch keine Nachmieter eingezogen sind — auch weil der Bürgermeister und die Ratsmehrheit unseren Vorschlag eines Ideenwettbewerbs vehement abgelehnt haben. Die Folge: Seit zwei Jahren Leerstand - ohne Konzept, ohne klare Anschlussverwendung. Wir haben schon vor Jahren darauf hingewiesen, dass es Unfug ist, zusätzliche Büroräumlichkeiten für das Rathaus in einem langfristig gebundenen Mietvertrag anzumieten, wenn an anderen Orten der Stadt freie Räume im Besitz der Stadt vorhanden sind. Gehör konnten wir damit nicht finden. Wir müssen in 2026 Lösungen für unsere leerstehenden Liegenschaften finden. Meine Fraktion hat hierzu mehrfach Vorschläge gemacht, erst im letzten Jugendausschuss hat die Mehrheit des Rates und der Bürgermeister erneut einen Vorschlag unsererseits abgelehnt, was wir mit der ehem. Schule in Neuvrees machen könnten, ohne eigene Ideen vorzutragen. Wir sind sicher, dass der nächste Rat und der nächste Bürgermeister nicht nur Ideen ablehnen sollte, sondern auch eigene Ideen entwickeln und umsetzen wird.

Jeder Bürgermeister wird auch daran gemessen, ob er vollmundige Versprechen am Ende einhalten kann. Der nächste Bürgermeister der Stadt Friesoythe sollte zumindest vorher überprüfen, ob er für seine Vorstellungen auch Ratsmehrheiten zustande bekommt. Unrealistische Aussagen wie der gleichzeitige Bau von zwei neuen Feuerwehrgerätehäusern, die dann dem Rat niemals zum Beschluss vorgelegt worden sind, müssen in der Zukunft der Vergangenheit angehören. Wenig zerstört so schnell Vertrauen in funktionierende Demokratie und Verwaltung wie Versprechen, die nicht umgesetzt werden können.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir verabschieden heute den letzten Haushalt in dieser Wahlperiode des Stadtrates. In den letzten Jahren hat unsere Stadt stark von der Wirtschaftskraft der örtlichen Unternehmen profitiert. Ohne die Gewerbesteuer, die seit Jahren sehr hoch ausfällt, wäre die Entwicklung der Stadt nicht möglich gewesen. Diese Feststellung fehlt viel zu häufig in öffentlichen Diskussionen: Daher wollen wir auch den vielen Unternehmerinnen und Unternehmern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unseren Betrieben für ihre Tatkraft, ihren Innovationsgeist und ihr Engagement danken. Oft genug zahlen die Unternehmer nicht nur brav ihre Steuern, sondern setzen sich darüber hinaus für ihre Ortschaft, unsere Vereine oder die Gesellschaft ein. Unsere Aufgabe ist es, mit diesen Steuereinnahmen vernünftig umzugehen. Verbesserungspotenzial haben wir immer, denn sonst wäre unsere Arbeit hier abgeschlossen. Der vorliegende Haushalt führt Friesoythe aber in die richtige Richtung, deshalb wird meine Fraktion dem Haushalt zustimmen.

Herzlichen Dank.“

Der Stadtrat fasst einstimmig nachfolgenden Beschluss:

Aufgrund des § 112 NKomVG wird die als Anlage beigefügte Haushaltssatzung der Stadt Friesoythe für das Haushaltsjahr 2026 erlassen. Das dem Haushaltsplan für das Jahr 2026 beigefügte Investitionsprogramm für den Planungszeitraum 2026 bis 2029 wird hiermit festgesetzt.

TOP 8 Mitteilungen

TOP 8.1 Außerplanmäßige Auszahlung Vorlage: MV/215/2025

Die Vorlage wird ohne Anmerkungen zur Kenntnis genommen.

TOP 8.2 Außerplanmäßige Auszahlung Koppelweg Vorlage: MV/298/2025

Die anwesenden Ratsmitglieder nehmen die Vorlage ohne Anmerkungen zur Kenntnis.

TOP 9 Vorlagen aus dem Ausschuss Straße, Wege, Kanalisation, Digitalisierung

TOP 9.1 Straßensanierungsprogramm 2026 im Stadtgebiet Friesoythe
Vorlage: BV/225/2025

Einstimmig fasst der Stadtrat folgenden Beschluss:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die Oberflächenbehandlungen, Rissanierungen durch Fremdfirmen sowie Asphaltarbeiten durch eine im Rahmenvertrag beauftragte Tiefbaufirma gemäß Ziffer 2 der Vorlage, festzulegen und im Laufe des Jahres 2026 ausführen zu lassen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die bituminösen Straßenunterhaltungsmaßnahmen schnellstmöglich auszuschreiben und zu vergeben. Die Einzelmaßnahmen werden verwaltungsintern mit dem städtischen Baubetriebshof abgestimmt. Folgende Maßnahmen werden derzeit als dringlich eingestuft:
 - a. **Alter Bahndamm (Radweg zwischen DRK-Stützpunkt und Am Friesoyther Kanal)**
 Asphaltdeckenerneuerung und -verbreiterung
 Baulänge ca. 2.300 m, Breite ca. 2 m
 - b. **Franz-Mecking-Straße**
 Asphaltdeckenerneuerung
 Baulänge ca. 710 m, Breite ca. 3 m
 - c. **Kanalstraße Nord**
 Asphaltdeckenerneuerung
 Baulänge ca. 360 m, Breite ca. 3,5 m
 - d. **In den Wösten**
 Asphaltdeckenerneuerung
 Baulänge ca. 1.180 m, Breite ca. 3,5 m
 - e. **Südlicher Küstenkanal (Abschnittsweise)**
 Asphaltdeckenerneuerung
 Baulänge nach Restbudget , Breite ca. 3,5 m

TOP 9.2 Ausbau des Radweges "Hinter der Burgwiese" (zwischen Fuß- und Radweg Mückenkamp bis Spielteich)
Vorlage: BV/067/2025/1

Der Stadtrat beschließt einstimmig folgenden Beschluss:

1. Die anliegende Planung zum Bau des Radweges „Hinter der Burgwiese“ (zwischen Fuß- und Radweg Mückenkamp bis Spielteich) wird beschlossen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Baumaßnahme auszuschreiben.

TOP 9.3 Querung der L 832 im Bereich B-Plan Nr. 165 "Tummelplacken" (Ahornweg)
Vorlage: BV/118/2025

Ratsfrau Geuter bittet die Verwaltung darum, die neuen Entwicklungen darzustellen.

Daraufhin erläutert Fachbereichsleiter Neiteler, dass der Verwaltung ein entsprechender Antrag zur Anbindung des Radverkehrs am „Tummelplacken“ vorliege. Die Eröffnung der Wallanlage sei so jedoch nicht umsetzbar. Allerdings gehöre der Stadt im südlichen Bereich des entsprechenden Gebiets ein Regenrückhaltebecken. In diesem Bereich könne ein Fußgängerweg gebaut werden. Diesbezüglich sei man mit dem Land Niedersachsen im Austausch. Man habe den Vorschlag einer

Ampelanlage unterbreitet. Zum jetzigen Zeitpunkt könnten aber noch keine neueren Auskünfte gegeben werden.

Der Rat fasst einstimmig nachfolgenden Beschluss:

1. Dem Antrag auf Walldurchbruch zur fuß- und radverkehrlichen Anbindung des Bebauungsplangebiets Nr. 165 „Tummelplacken“ (Ahornweg) an den bestehenden Radweg entlang der Landesstraße L832 wird nicht stattgegeben.
2. Die Verwaltung wird beauftragt die Alternativplanung weiter zu prüfen und im nächsten Fachausschuss vorzustellen.

TOP 9.4 Endausbau Ledastraße (Erschließung)

Vorlage: BV/217/2025

Ratsfrau Geuter weist darauf hin, dass die Beschlussempfehlung dahingehend geändert worden sei, dass die Maßnahme im Jahr 2027, und nicht in 2026, stattfinden solle.

Einstimmig beschließt der Stadtrat wie folgt:

1. Die anliegende Planung für den Endausbau der Ledastraße wird beschlossen.
2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Maßnahme entsprechend auszuschreiben.
3. Entsprechende Haushaltsmittel werden für das Haushaltsjahr 2027 eingeplant.

TOP 9.5 Ausschreibung der Planungsleistung zum Ausbau des Schmalen Damm in Altenoythe (Erschließung)

Vorlage: BV/223/2025

Der Rat beschließt einstimmig:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Planungsleistungen für den „Schmalen Damm“ auszuschreiben.

TOP 10 Vorlagen aus dem Schulausschuss

TOP 10.1 Änderung der Satzung über die Festlegung von Schulbezirken für Schulen in der Trägerschaft der Stadt Friesoythe

Vorlage: BV/234/2025

Der Tagesordnungspunkt 10.1 wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

TOP 10.1.1 Änderung der Satzung über die Festlegung von Schulbezirken für Schulen in der Trägerschaft der Stadt Friesoythe

Vorlage: BV/234/2025/1

Der Tagesordnungspunkt 10.1.1 wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

TOP 10.2 Einrichtung eines Ganztagsangebotes an der Grundschule Neuscharrel

Vorlage: BV/221/2025

Ratsherr Fuhler führt aus, dass die Grundschule Neuscharrel im Jahr 2018 kurz vor der Schließung gestanden habe. Aufgrund der positiven Entwicklungen der Schülerzahlen sei nun folgerichtig der Antrag auf Errichtung einer Ganztagschule gestellt worden. Durch die vorhandene gute Infrastruktur in Neuscharrel sei es dabei nicht notwendig, dass der Neubau einer Mensa erfolgen müsse. Insgesamt spricht Ratsherr Fuhler von einer richtigen Entwicklung in Folge dessen nun auch der Neubau sowie der Ausbau von Gewerbegebieten in Neuscharrel vorangetrieben werden müsse.

Ratsfrau Geuter ergänzt, dass es wichtig sei, dass die Grundschulen sich allesamt auf den Ganztagsbetrieb einstellen und sie sei daher dankbar, dass auch in Neuscharrel das entsprechende Angebot geschaffen würde.

Der Stadtrat trifft einstimmig folgenden Beschluss:

Die Stadt Friesoythe stimmt in ihrer Funktion als Schulträger dem Antrag der Grundschule Neuscharrel an das Regionale Landesamt für Schule und Bildung (RLSB) auf Errichtung einer offenen Ganztagschule zum Schuljahr 2026/2027 sowie dem von der Schule eingereichten Konzept für die Einrichtung der Ganztagschule zu.

TOP 11 Vorlagen aus dem Ausschuss Planung, Umwelt, Klimaschutz

TOP 11.1 Beschlussfassung der öffentlichen Auslegung des Planentwurfs der Kommunalen Wärmeplanung gemäß § 7 Abs. 1 WPG

Vorlage: BV/247/2025

Ratsherr Reinken merkt an, dass der geänderte Beschlussvorschlag lediglich die Formulierung, nicht aber den Sinn betreffen würde.

Bürgermeister Stratmann erwähnt, dass es zur kommunalen Wärmeplanung immer wieder Hinweise und Anmerkungen aus der Bevölkerung gegeben habe. Hierbei sei häufig verbreitet worden, dass Leitungen für die privaten Hausanschlüsse gelegt würden. Dies stimme allerdings nicht.

Die Beschlussfassung ergeht in Abwesenheit der Ratsfrau Geuter und des Ratsherren Hespe.

Nachfolgender Beschluss wird einstimmig gefasst:

Die Verwaltung wird beauftragt, die öffentliche Auslegung des Entwurfs der kommunalen Wärmeplanung gemäß § 7 WPG durchzuführen.

TOP 11.2 Bebauungsplan Nr. 38 "Links des Neuenkampsweges", 1. Änderung: 1. Abwägen der Stellungnahmen, 2. Satzungsbeschluss

Vorlage: BV/238/2025

Der Beschluss wird in Abwesenheit von Ratsfrau Geuter und Ratsherrn Hespe gefasst.

Der Stadtrat beschließt einstimmig:

1. Die im Rahmen der öffentlichen Auslegung sowie der Beteiligung der Behörden und der sonstigen Träger öffentlicher Belange eingegangenen Stellungnahmen werden entsprechend der in der Anlage aufgeführten Abwägungsvorschläge entschieden.

2. Gemäß der §§ 2 Abs. 1 und 10 des Baugesetzbuches (BauGB) sowie des § 58 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) wird der Bebauungsplan Nr. 38 „Links des Neuenkampsweges“, 1. Änderung, in der vorliegenden Form als Satzung beschlossen. Ebenfalls wird die Begründung in der vorliegenden Form beschlossen.

TOP 11.3 Dorfentwicklung Antrag Sanierung DGH Ahrensdorf **Vorlage: BV/231/2025**

Nachfolgender Beschluss wird vom Rat einstimmig gefasst:

Der geplante Förderantrag des Schützenverein Ahrensdorf e. V. für die Aufwertung des DGH Ahrensdorf wird entsprechend der Antragsunterlagen beschlossen. Die Mitfinanzierung der Gesamtmaßnahme wird zugesichert. Entsprechende Haushaltsmittel werden für das Haushaltsjahr 2026 bereitgestellt.

TOP 12 Vorlagen aus dem Jugend, Sport, Kultur

TOP 12.1 Antrag der Fraktion SPD/Bündnis 90/Die Grünen auf Verbesserung der Möglichkeiten der Freizeitgestaltung für Jugendliche durch mehr Begegnungs- und Erlebnisräume in Friesoythe **Vorlage: BV/275/2025**

Ratsfrau Geuter führt an, dass man in Friesoythe im Bereich der Jugendarbeit gut aufgestellt sei, da es viele Vereine mit einer tollen Jugendarbeit gebe. Daher sei es wichtig, die bereits bestehenden Angebote stetig zu ergänzen. Dies könne zukünftig auch die Aufgabe des neuen Stadtjugendpflegers sein. Beim Ausbau der Angebote sehe sie noch Potenzial, da es sich bei Friesoythe um eine junge Stadt handele.

Ratsherr Reinken schließt sich diesen Ausführungen an. Weiterhin merkt er an, dass sich seine Fraktion eine echte Beteiligung der Jugendlichen in Friesoythe wünsche. Nur so könne man auf die Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen eingehen und auch dafür sorgen, dass die geschaffenen Angebote letztendlich genutzt würden. Außerdem führt er aus, dass eine vernünftige Anbindung, beispielsweise an Moobil+, erfolgen müsse, damit das Angebot auch von allen Jugendlichen der gesamten Stadt genutzt werden könne.

Der Stadtrat beschließt einstimmig wie folgt:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Möglichkeiten zur Errichtung eines Dirlparks, einer Skateanlage (vorrangig am Aquaferrum, ergänzt durch einen mobilen Pumptrack), von körperkraftfördernden Fitnessgeräten sowie eines Großflächen-Schachspiels zu prüfen. Die Prüfung erfolgt unter Einbeziehung der Jugendlichen und Jugendgruppen im Stadtgebiet. Zudem sollen nach Möglichkeiten Fördermittel eingeworben werden.

TOP 12.2 Antrag des Heimatverein Markhausen e.V. - Aufnahme der Schau- und Erlebnis schmiede in die Richtlinien der Stadt Friesoythe über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Kultur **Vorlage: BV/268/2025**

Ratsherr Reinken berichtet, dass man sich die Räumlichkeiten kürzlich beim Schmiedegildetag angeschaut habe. Er sei begeistert davon, wie die Räumlichkeiten hergerichtet worden seien und hebt das Engagement der Beteiligten hervor. Insbesondere der Heimatverein Markhausen setze sich seit Jahren dafür ein.

Ratsfrau Geuter schließt sich dem an. Ergänzend informiert sie, dass das LEADER-Verfahren für dieses Projekt am heutigen Tage positiv abgeschlossen werden konnte.

Die Beschlussfassung erfolgt in Abwesenheit von Ratsherrn Fuhler.

Folgender Beschluss wird vom Rat einstimmig gefasst:

Die Schau- und Erlebnisschmiede Markhausen wird als Kultureinrichtung unter Punkt 5.1 der Richtlinien der Stadt Friesoythe über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Kultur (RL Kultur) unter Gewährung einer allgemeinen Zuwendung in Höhe von 3.000,00 € jährlich aufgenommen. Die Verwaltung wird beauftragt, die Richtlinien entsprechend anzupassen.

TOP 12.3 Antrag des SV Hansa Friesoythe e.V. nach den RL Sport – Neubau einer Flutlichtanlage
Vorlage: BV/270/2025

Mit einstimmigem Beschluss entscheidet der Rat wie folgt:

Für den Neubau einer Flutlichtanlage auf dem Hauptplatz A gewährt die Stadt Friesoythe dem SV Hansa Friesoythe e.V. eine Investitionszuwendung in Höhe von 25 % der als zuwendungsfähig anerkannten Kosten (maximal 137.894,61 €, davon 25 % = höchstens 34.473,65 € Zuwendung). Die Auszahlung der Zuwendung erfolgt nach Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel im Haushalt 2026.

TOP 12.4 Antrag des SV Thüle e.V. nach den RL Sport – Sanierung der Umkleidekabinen und Sanitäranlagen und Anbau von Kabinen und Gymnastikraum
Vorlage: BV/271/2025

Der Stadtrat entscheidet einstimmig:

Für die Sanierung der Umkleidekabinen und Sanitäranlagen sowie die Errichtung eines Anbaus an das Vereinsheim gewährt die Stadt Friesoythe dem SV Thüle e.V. eine Investitionszuwendung in Höhe von 25 % bzw. 35 % (für energieeinsparende Maßnahmen) der als zuwendungsfähig anerkannten Kosten (maximal 781.029,90€, davon 25 % bzw. 35 % = höchstens 120.000,00 € Zuwendung). Die Auszahlung der Zuwendung erfolgt nach Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel im Haushaltsjahr 2026.

TOP 13 Vorlagen aus dem Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft, Feuerwehr

TOP 13.1 Aufwandsentschädigung für Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr - Erlass einer Änderungssatzung
Vorlage: BV/240/2025

Mit einer Enthaltung und 27 Ja-Stimmen beschließt der Stadtrat wie folgt:

Die Satzung zur 4. Änderung der Satzung über Aufwands-, Verdienstausschlag- und Auslagenentschädigung für Ratsfrauen, Ratsherren, Fraktionen und ehrenamtlich tätige Personen in der Stadt Friesoythe wird gemäß der Anlage 1 zu dieser Beratungsvorlage beschlossen.

TOP 13.2 Feuerwehrgebührensatzung - Erlass einer Änderungssatzung
Vorlage: BV/219/2025

Einstimmiger Beschluss wird durch den Stadtrat gefasst:

Die 1. Änderung der Satzung über die Erhebung von Gebühren für Dienst- und Sachleistungen der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Friesoythe wird gemäß der Anlage 1 zu dieser Beratungsvorlage beschlossen.

**TOP 13.3 Festsetzung der Abwassergebühren für die zentrale Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung des Jahres 2026 und Erlass einer 12. Satzung zur Änderung der Abgabensatzung für die Abwasserbeseitigung
Vorlage: BV/281/2025**

Ratsfrau Geuter weist darauf hin, dass momentan moderate Abwassergebühren zu entrichten seien. Bedingt durch den bekannten Investitionsbedarf der Kläranlage würden sich allerdings dahingehend in den kommenden Jahren Änderungen ergeben.

Bürgermeister Stratmann ergänzt, dass die Notwendigkeit des Investitionsbedarfs bei der Kläranlage allen bekannt sei. Auch im Saterland stehe man vor ähnlichen Problematiken. Weiter stelle dies auch für den C-Port eine Herausforderung dar. Man müsse hier also eine Gesamtbetrachtung vornehmen. Die Diskussionen zu dieser Thematik sollten im neuen Jahr beginnen.

Der Stadtrat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

1. Der vom Büro Schneider & Zajontz Gesellschaft für kommunale Entwicklung mbH aus Heilbronn erstellten Gebührenkalkulation für die zentrale Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung des Jahres 2026 (Stand: 11. November 2025) in der Stadt Friesoythe wird zugestimmt.
2. Die Gebührensätze für das Jahr 2026 werden wie folgt festgesetzt:

a. Schmutzwasserbeseitigung	2,45 €/m ³
b. Niederschlagswasserbeseitigung	0,35 €/m ²
3. Die als Anlage beigefügte 12. Satzung zur Änderung zur Abgabensatzung für die Abwasserbeseitigung der Stadt Friesoythe wird beschlossen.

TOP 14 Vorlagen ohne vorherige Beratung in den Fachausschüssen

**TOP 14.1 Änderung der Richtlinien Kultur (RL Kultur) - Anregung des Vereins Freundinnen und Freunde der Eisenstadt Friesoythe e. V.
Vorlage: BV/211/2025**

Ratsherr Reinken erklärt, dass man dankbar für das Engagement des Vereins sei und ebenfalls schätze, dass sich neue Vereine gründen würden, die sich mit der Kultur der Stadt beschäftigten. Dies könne eine Bereicherung für die Stadt darstellen. Man sei aber in der Vergangenheit immer sehr besonnen gewesen, wenn neue Vereine gegründet wurden, um zu verhindern, dass Vereine gefördert würden, die sich noch nicht bewährt hätten. Daher stimme seine Fraktion dem Beschlussvorschlag zu, versehen mit dem Hinweis, dass wenn der Verein weiterhin aktiv sei und sich entsprechend bewähre, er in Zukunft natürlich wieder auf den Rat zukommen könnte um dann ebenfalls von der Förderrichtlinie profitieren zu können.

Ratsfrau Geuter schließt sich den Ausführungen an. Sie ergänzt, dass man die Arbeit des Vereins beobachten würde und wenn dieser sich durch einen gewissen Grad der Nachhaltigkeit bewährt habe, man schauen würde, in welchem Rahmen eine Förderung stattfinden könne. Jetzt allerdings müsse der Verein erst einmal wachsen.

Mit einer Gegenstimme und 27 Ja-Stimmen beschließt der Rat wie folgt:

Der Rat der Stadt Friesoythe nimmt die Anregung des Vereins „Freundinnen und Freunde der Eisenstadt Friesoythe“ zur Kenntnis.

TOP 14.2 Unterzeichnung der Charta der Vielfalt **Vorlage: BV/250/2025**

Ratsherr Reinken gibt an, dass seine Fraktion dem Vorschlag zustimmen werde. Diese Zustimmung sei aber verbunden mit dem Wunsch, dass man nicht nur ein Siegel kaufe, sondern die ganze Thematik mit Leben füllen müsste. Damit die Stadt Friesoythe weiterhin als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werde, müssten Themen wie Vielfalt und Inklusion mit entsprechenden Programmen vorangebracht werden. In diesem Zusammenhang weist er auf notwendige bauliche Maßnahmen im Rathaus hin, um Inklusion möglich zu machen. Ein solches Siegel sei gut, aber es müsse damit auch ein Prozess angestoßen werden.

Bürgermeister Stratmann bestätigt, dass in diesem Zusammenhang Maßnahmen erfolgen müssten. Dennoch mache man durch das Siegel deutlich, dass Ausgrenzungen bei der Stadt Friesoythe nicht akzeptiert würden und dies sei ein wichtiges Zeichen.

Die Beschlussfassung erfolgt in Abwesenheit des Ratsherrn Tegeler.

Einstimmig ergeht folgender Beschluss des Stadtrates:

1. Die Stadt Friesoythe unterzeichnet die Charta der Vielfalt und bekennt sich damit zu den Grundsätzen von Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion.
2. Die Stadt Friesoythe tritt dem Verein Charta der Vielfalt e. V. als Mitglied bei.

TOP 14.3 Neuaufteilung Wahlbezirke **Vorlage: BV/255/2025**

In Abwesenheit von Ratsherrn Tegeler erfolgt die Beschlussfassung.

Nachfolgender Beschluss wird durch den Stadtrat einstimmig gefasst:

Die Wahlbezirke werden entsprechend der im Anhang befindlichen Unterlagen für die kommenden Wahlen neu zugeschnitten.

TOP 14.4 St.-Marien-Hospital Friesoythe gemeinnützige GmbH - Vertreter in der Gesellschafterversammlung und im Aufsichtsrat **Vorlage: BV/254/2025**

Ratsfrau Geuter erinnert an die im Rat geführten Diskussionen im August des Jahres. Aufgrund der getroffenen Entscheidungen müssten nun auch die offenen Posten besetzt werden.

Ratsherr Reinken erklärt, dass seine Fraktion die Auswahl beider Personen unterstützt und wünscht viel Erfolg bei der Wahrnehmung dieser nicht so einfachen Aufgabe.

In Abwesenheit von Ratsherrn Eilers erfolgt die Beschlussfassung.

Der Stadtrat beschließt einstimmig wie folgt:

1. In der Gesellschafterversammlung der St.-Marien-Hospital Friesoythe gGmbH wird folgende Person entsandt: Ratsfrau Melanie Buhr
2. In den Aufsichtsrat der St.-Marien-Hospital Friesoythe gGmbH wird folgende Person entsandt: Ratsfrau Renate Geuter

TOP 14.5 Entlassung auf Antrag aus dem Ehrenbeamtenverhältnis und Ernennung des Ortsbrandmeisters für die Ortsfeuerwehr Friesoythe der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Friesoythe
Vorlage: BV/290/2025

Bürgermeister Stratmann erwähnt, dass es sich bei der Entlassung aus dem Ehrenbeamtenverhältnis keinesfalls um eine freiwillige Entscheidung handele, sondern diese aus gesundheitlichen Gründen getroffen werden musste. Dennoch stelle die jetzige Nachfolge eine gute Lösung dar. Weiterhin wünscht er Herrn Norrenbrock im Namen des Rates eine gute Genesung.

Ratsherr Reinken schließt sich Bürgermeister Stratmann an. Man wisse um den Umstand, wie viel Herr Norrenbrock in den vergangenen Jahren für die Feuerwehr geleistet habe. Man sei daher froh, eine entsprechend gute Nachfolge gefunden zu haben.

Die Beschlussfassung erfolgt in Abwesenheit von Ratsfrau Preuth.

Der Stadtrat beschließt einstimmig:

1.) Herr Stephan Norenbrock, Schwaneburger Str. 6A, 26169 Friesoythe wird auf eigenen Antrag aus dem Ehrenbeamtenverhältnis mit Ablauf des 31.01.2026 als Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Friesoythe der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Friesoythe entlassen.

2.) Herr Florian Hinrichs, Eichenweg 17, 26169 Friesoythe wird mit Wirkung vom 01.02.2026 unter Berufung in das Ehrenbeamtenverhältnis für die Dauer von sechs Jahren zum Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Friesoythe der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Friesoythe ernannt.

TOP 14.6 Überplanmäßige Auszahlung Straßenbau Amselweg
Vorlage: BV/278/2025

Die Beschlussfassung erfolgt in Abwesenheit von Ratsfrau Preuth.

Einstimmig ergeht durch den Stadtrat folgender Beschluss:

Dem Antrag auf Zustimmung zu einer überplanmäßigen Auszahlung für den Straßenbau Amselweg wird stattgegeben.

TOP 14.7 Überplanmäßige Auszahlung Sporthalle Großer Kamp
Vorlage: BV/279/2025

Der Stadtrat fasst einstimmig nachfolgenden Beschluss:

Dem Antrag auf Zustimmung zu einer überplanmäßigen Auszahlung für die Sporthalle Großer Kamp wird zugestimmt. Die Verwaltung wird beauftragt, die notwendigen Umbuchungen vorzunehmen.

TOP 15 Festlegung des Termins für die Wahl der Bürgermeisterin/des Bürgermeisters der Stadt Friesoythe
Vorlage: BV/137/2025

Der Rat beschließt einstimmig wie folgt:

Als Termin für die Wahl der Bürgermeisterin/des Bürgermeisters der Stadt Friesoythe wird der 13. September 2026 bestimmt. Eine Stichwahl ist am 27. September 2026 durchzuführen.

TOP 16 Annahme von Spenden an die Stadt Friesoythe
Vorlage: BV/203/2025

Der nachfolgende Beschluss durch den Stadtrat ergeht einstimmig:

Die Zuwendungen aus den Sponsoringverträgen

- der Firma nordfuel GmbH, Ems-Dollart-Ring 1, 26169 Friesoythe in Höhe von 2.500,00 Euro
- und der Firma GS Die Genossenschaft eG, Raiffeisenstr. 4, 49685 Schneiderkrug in Höhe von 2.500,00 Euro

werden angenommen.

TOP 17 Ersatzweise Benennung von nicht dem Rat angehörenden, beratenden
Ausschussmitgliedern
Vorlage: BV/305/2025

Der Rat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

In den Ausschuss für Jugend, Sport und Kultur werden die nachfolgend benannten Mitglieder ersatzweise berufen:

Beratendes Mitglied aus dem Seniorenbeirat:

Bisheriges Mitglied: Horst Grund, Im Brink 21, 26169 Friesoythe

Zukünftiges Mitglied: Dr. Günther Meschede, Lessingstraße 12, 26169 Friesoythe

Beratendes Mitglied aus dem Präventionsrat:

Bisheriges Mitglied: Andreas Kaczmarzik, Ginsterweg 11, 26169 Friesoythe

Zukünftiges Mitglied: Thomas Lammers, Waterhörn 12, 26169 Friesoythe

TOP 18 Bericht der Vertreter der Stadt aus den Aufsichtsgremien der städtischen
Beteiligungsgesellschaften, aus Verbänden und Organisationen

Ratsvorsitzende Hogeback bittet die Ratsmitglieder um ihren Bericht aus den einzelnen Gremien und Institutionen:

Wirtschaftsbetriebe Stadt Friesoythe GmbH:

Ratsfrau Geuter berichtet, dass seit der letzten Ratssitzung keine Sitzung stattgefunden habe.

Zweckverband Interkommunaler Industriepark Küstenkanal IIK und der c-Port-Hafen-Besitz GmbH:
Bürgermeister Stratmann führt an, dass im Bereich C-Port Süd das letzte Grundstücksgeschäft getätigt wurde. Dieses müsse noch im Detail besprochen werden, man sei aber auf einem guten Weg. Dann könnten in einem ersten Abschnitt 21 Hektar vermarktet werden.

Landschaftsversammlung der Oldenburgischen Landschaft:

Ratsherr Böhmann berichtet, dass er an der 88. Landschaftsversammlung teilgenommen habe. Dort sei insbesondere der Haushalt thematisiert und letztendlich auch beschlossen worden.

Heimatbund für das Oldenburger Münsterland:

Ratsfrau Geuter habe Anfang November am jährlichen Münsterlandtag teilgenommen. Schwerpunkt der Versammlung sei das Thema KI gewesen.

Ems-Dollart-Region EDR :

Bürgermeister Stratmann informiert, dass die Sitzung am morgigen Tage in den Niederlanden stattfinde und er diese zusammen mit Ratsherrn Meyer besuchen würde.

Ring der europäischen Schmiedestädte:
Keine Berichterstattung

Arbeitsgruppe des Kindergartens St. Monika in der Ortschaft Gehlenberg:
Keine Berichterstattung

Gremien des Nds. Städte- und Gemeindebundes :
Bürgermeister Stratmann informiert, dass der Kultur- und Schulausschuss getagt habe. Die Ausführungen dazu werde er dem Endprotokoll beifügen.

Förderverein St. Marien-Hospital:
Keine Berichterstattung

Windpark Heinfelde:
Keine Berichterstattung

Wasserverband Hümmling:
Keine Berichterstattung

TOP 19 Anträge und Anfragen aus der Mitte des Rates

Aus der Mitte des Rates erfolgen keine Anträge oder Anfragen.

TOP 20 Einwohnerfragestunde

Durch die Anwesenden Gäste gibt es keine Wortmeldungen.

Bürgermeister Stratmann bedankt sich bei der Presse und dem Interesse aus der Bevölkerung.

Ratsvorsitzende Hogeback wünscht allen Gästen frohe Feiertage und ein gutes neues Jahr. Sie schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 19:00 Uhr.

Maria Hogeback
Ratsvorsitzende

Vanessa Schulte
Protokollführung